

## **Ältere Piloten - Dem Himmel und der Rente so nah**

**Sorry, wir haben den Ruhestand verfehlt: Manche Piloten bekommen gern den frühen Ausstieg aus dem Cockpit üppig versüßt, andere möchten mit über 60 Jahren weiter fliegen. Dürfen sie, haben Europas oberste Richter entschieden - und beflügeln eine Debatte über den Sinn des Zwangsruhestands.**

*Von Marion Trimborn und Christian Ebner, dpa/jol*

Nach einem stressigen Berufsleben gehen Piloten, Fluglotsen oder Ärzte oft früher in Rente als erst zum 65. Lebensjahr. Das darf allerdings kein Muss sein: Ein Zwangsruhestand für Piloten, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, bedeute eine unzulässige Diskriminierung wegen des Alters. So hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) am Dienstag geurteilt.

Es ist eine Entscheidung mit Signalwirkung und mit Konsequenzen vor allem für die Lufthansa, aber auch für andere Unternehmen. Fortan dürfen Flugkapitäne länger arbeiten und bis 65 Jahre aktiv sein, wenn sie es wollen. (...)

Die Richter berufen sich in ihrem Urteil auf das Gleichbehandlungsgesetz, das jede Diskriminierung im Berufsleben verbietet. Zwar seien Auflagen möglich bei Berufen, für die besondere körperliche Fähigkeiten notwendig seien. Doch da internationale Behörden Piloten bis zum Alter von 65 Jahren als fit genug ansähen, müsse dies auch für Deutschland gelten (Aktenzeichen C-447/09).

### **Viele Piloten steigen gern früh aus dem Cockpit**

Das Musterurteil sorgt nicht nur in der Luftfahrtbranche für Aufsehen. Als konkrete Folge muss die Lufthansa den Tarifvertrag für die rund 4200 Piloten neu aushandeln. Voraussichtlich werde man die alte Regelung beibehalten und zusätzlich älteren Piloten auf freiwilliger Basis ein längeres Berufsleben ermöglichen, heißt es in Luftverkehrskreisen. (...)

Auch andere Berufsgruppen denken neu nach. So prüft die Deutsche Flugsicherung (DFS) das Urteil auf mögliche Folgen. Die rund 2000 Fluglotsen in Deutschland üben einen zehrenden und anspruchsvollen Job aus und gehen bislang mit 55 in den Ruhestand - wenn sie wollen, auch schon mit 52 Jahren.

Die meisten Lufthansa-Piloten dürften den Klageerfolg des Trios allerdings eher als Bärendienst empfinden. Die Lufthansa zahlt eine üppige Übergangsvorsorge mit einer Zusatzrente von bis zu 60 Prozent des Brutto-Monatslohns; die genaue Höhe hängt auch von der Konzerngesellschaft ab. Das hat vielen Piloten bisher den Vorruhestand versüßt, bevor später die gesetzliche Altersrente greift. (...)

Bislang dürfen nach internationalen Standards Piloten bis zum Alter von 65 Jahren ins Cockpit von Passagier- und Frachtmaschinen steigen, ab 60 aber nur noch mit einem jüngeren Piloten an ihrer Seite. Aus Kulanz haben viele Airlines mit den Gewerkschaften niedrigere Grenzen vereinbart. (...)

### **Erfahrene Kapitäne sind teuer**

Bei der Altersgrenze geht es nicht allein um Sicherheit, auch um die Kosten. Alte Berufspiloten sind teuer, nach Gewerkschaftsangaben bekommt ein erfahrener Kapitän rund 200.000 Euro Jahresgehalt. Je früher ein Pilot seinen gut dotierten Arbeitsplatz für Jüngere frei macht, umso eher kann die Airline Geld sparen.

Das Urteil stößt aber auch die Diskussion über den Sinn eines Zwangsruhestands angesichts einer alternden Gesellschaft mit Fachkräftemangel an. Der Rentenexperte Professor Axel Börsch-Supan vom Max-Planck-Institut in München nennt Altersgrenzen "unsinnig". Das deutsche Rentensystem sei zu unflexibel: "Menschen mit 40 machen genauso viele Fehler wie mit 70. Man kann nicht am Alter festmachen, wie gut oder sicher jemand ist." (...)

*Der vollständige Artikel erschien auf [spiegel.de](http://spiegel.de) am 13.09.2011.*